

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2014 und 1. Quartal 2015

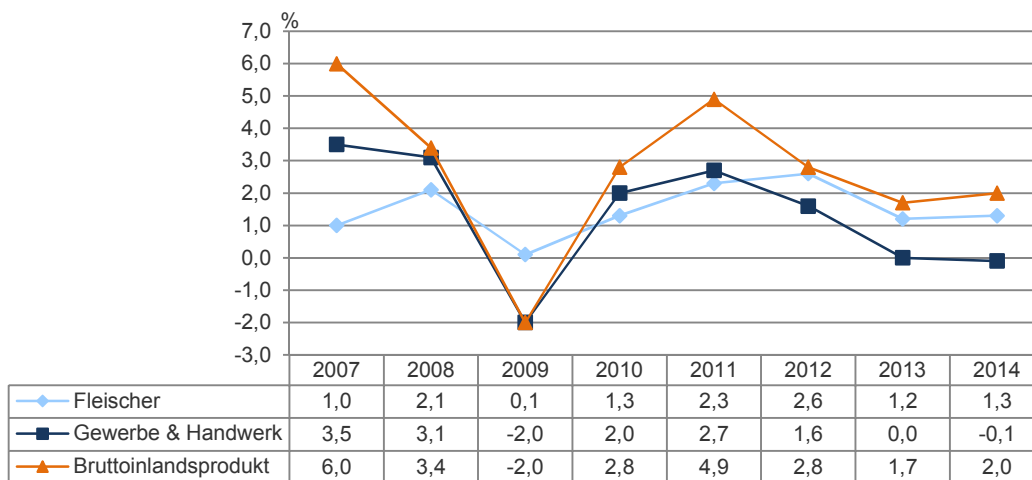
Branche: Fleischer ¹⁾

1 Ergebnisse 2014

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 43 % der Betriebe meldeten für 2014 Umsatzsteigerungen gegenüber 2013 um durchschnittlich 5,5 %,
- bei 37 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 20 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 6,2 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 1,3 % (Vorjahr: +1,2 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,0 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2007 bis 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

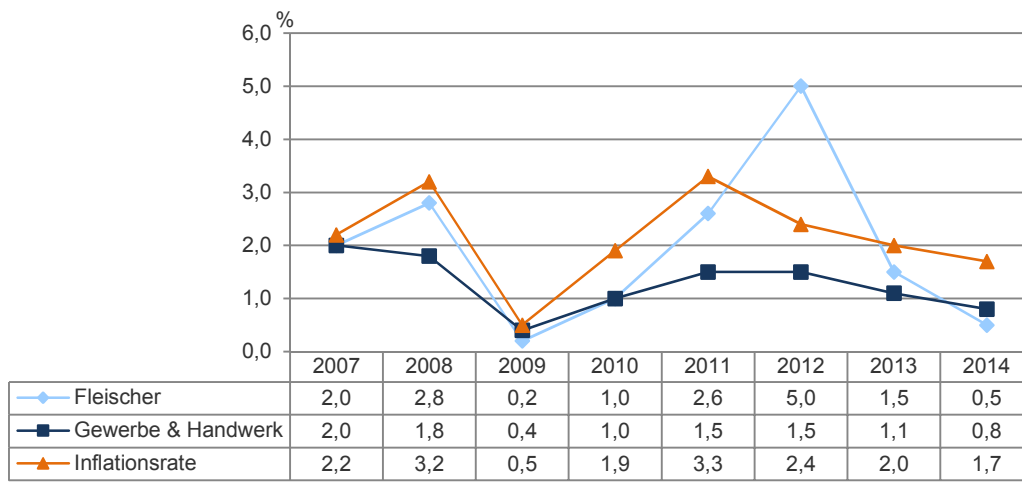
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹⁾ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 114 Betrieben mit 1.908 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 41 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2014 verglichen mit 2013 erhöhen,
- bei 55 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 4 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2014 um 0,5 % erhöht (Vorjahr: +1,5 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2014 um 1,7 % (Inflationsrate).

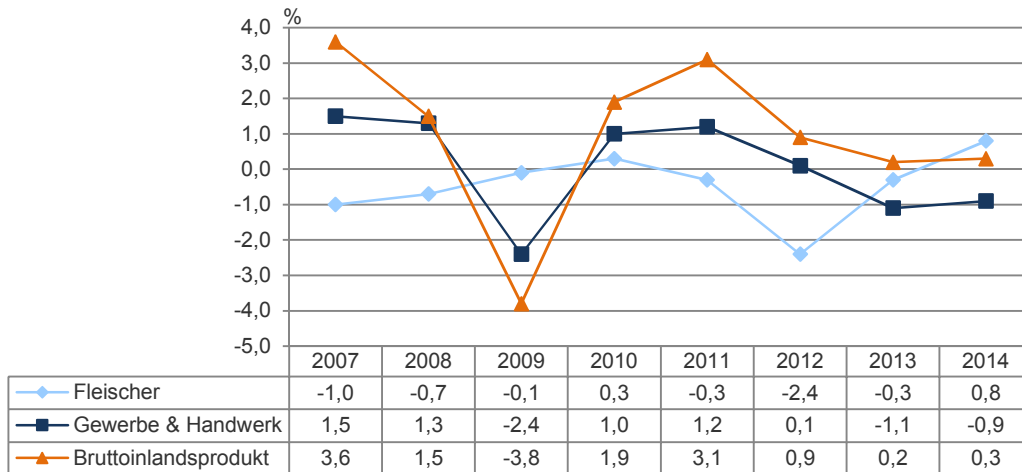


Preisentwicklung 2007 bis 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,8 % gestiegen (Vorjahr: -0,3 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,3 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2007 bis 2014, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

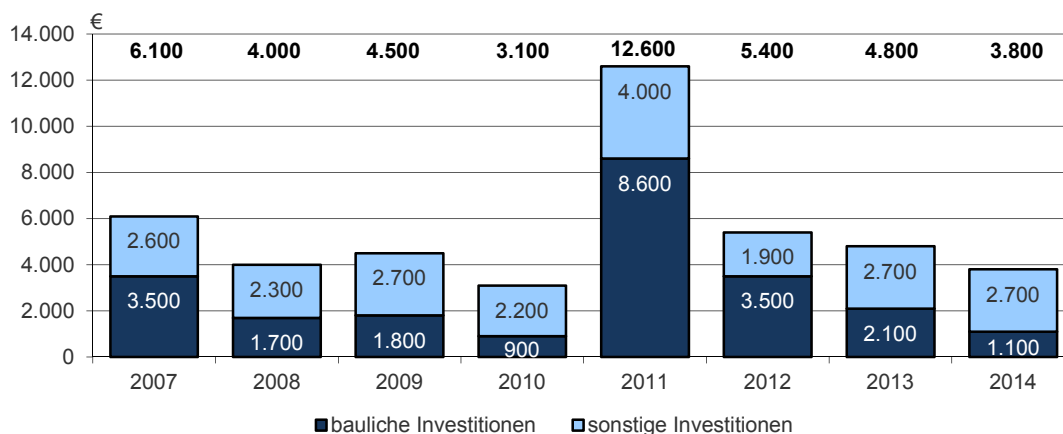
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

6,8 % des Gesamtumsatzes entfielen 2014 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,7 %. Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 15 % realisierten Umsätze mit Exporten, 85 % hatten 2014 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 3.800,- je Beschäftigten um 21 % weniger investiert als im Vorjahr (€ 4.800,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.100,- je Beschäftigten auf bauliche (2013: € 2.100,-) sowie € 2.700,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2013: € 2.700,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2007 bis 2014, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2014 tätigten 67 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (52 %), 31 % waren Erweiterungsinvestitionen und 17 % Rationalisierungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2014 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Fleisch und Wurst	88	20	53	27
Großkundengeschäft	80	6	61	33
Partyservice	48	20	66	14
Imbiss	57	16	67	17
Handel m. sonst. Lebensm.	50	9	65	26

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2015

2.1 Investitionsplanung

42 % der Betriebe planen, im Jahr 2015 Investitionen vorzunehmen.

- 18 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2014,
- 14 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 10 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2014.

2.2 Problembereiche

- 64 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 30 % durch Fachkräftemangel,
- 15 % durch Lehrlingsmangel,
- 13 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- 5 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Preiskonkurrenz	73	69	71	80	69	71	74	64
Fachkräftemangel	21	17	21	25	24	28	26	30
Lehrlingsmangel	7	9	8	9	14	17	12	15
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	17	22	19	16	14	15	15	13
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	7	8	6	5	1	4	5	5

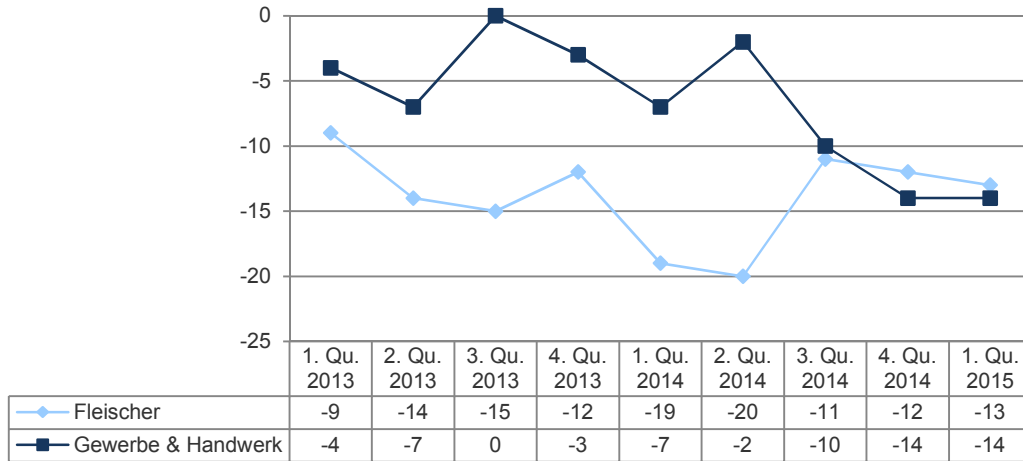
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2015

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 10 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 67 % mit "saisonüblich" und
- 23 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -13

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



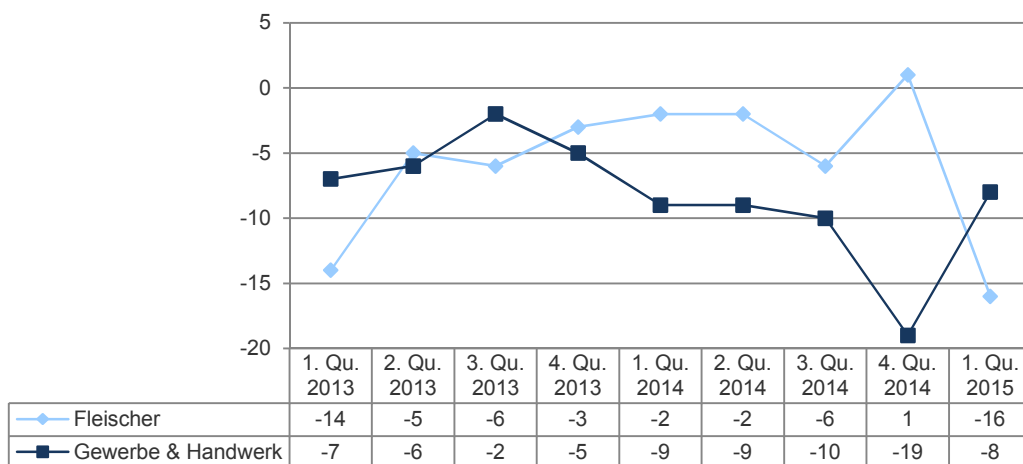
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2013 bis 1. Quartal 2015

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2015 meldeten 6 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2014,
- 72 % keine Veränderung und
- 22 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): -16

Die Situation ist demnach schlechter als im Vergleichsquarter des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2013 bis 1. Quartal 2015

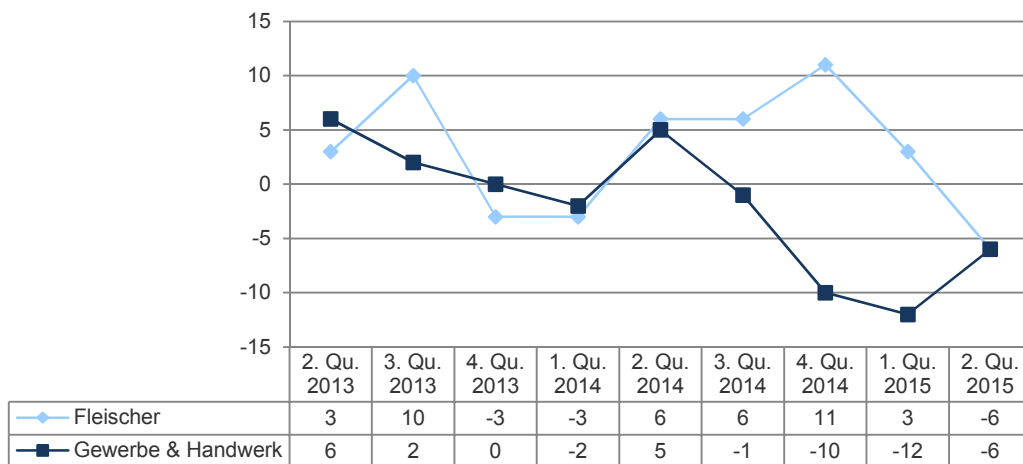
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2015

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2015 prognostizieren 12 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 70 % erwarten keine Veränderung und
- 18 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): -6

Insgesamt hat der Pessimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



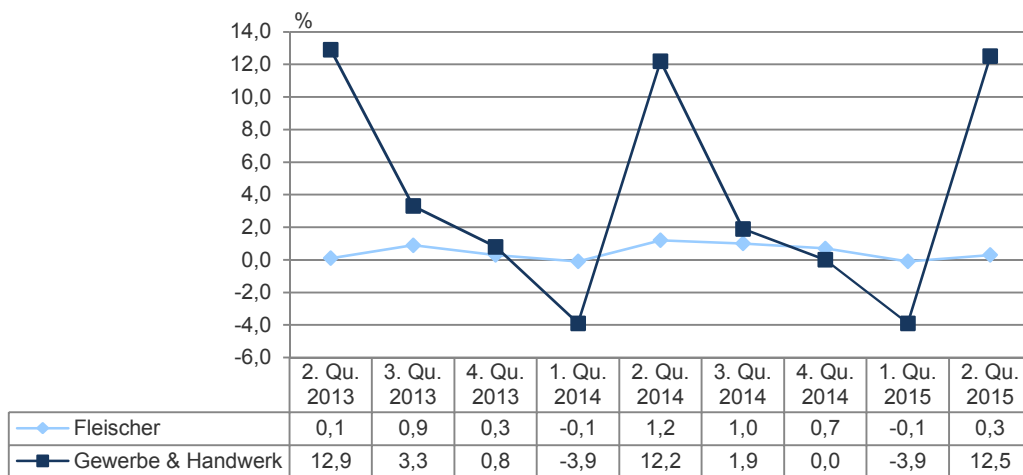
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2013 bis 2. Quartal 2015

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 12 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2015 um durchschnittlich 14,0 % zu erhöhen,
- 82 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können
- 6 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 10,9 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,3 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2013 bis 2. Quartal 2015

Quelle: KMU Forschung Austria